

ZUM GEDENKEN

Anton Kindle, Triesen †

Der 20. März ist für die Familie von Anton Kindle ein trauriger Tag. Ein frischer Gräbhügel erinnert an die letzte Ehre, die Anton von einer überaus grossen Schar von Trauergästen zu Teil wurde. Vier Tage zuvor ist Anton völlig unerwartet, nach kurzer schwerer Krankheit zu seinem Schöpfer heimgekehrt und mit ihm hat sich gleichzeitig auch ein Stück Triesner Oberdorf verabschiedet.



Anton wurde am 28. April 1925 in Triesen als Sohn der Eheleute Luzius und Angelika Kindle geboren. Toni wuchs mit sieben Halbgeschwistern und vier Geschwistern in einfachen Verhältnissen im Triesner Oberdorf auf. Er erlebte eine entbehrungsreiche, aber unbeschwertere, geborgene und christliche Jugendzeit.

Toni ging in Triesen zur Schule und sehr früh schon lernte er mit anzupacken. Die Schulferien verbrachte er meistens bei «S'-Stoffels Kranza» in Schaan. Dort half er auf dem Bauernhof mit. Bereits als Junge verstand er es, seine Zähigkeit einzusetzen und unter Beweis zu stellen.

Am 16. September 1948 heiratete er Lotti Hoch. Schon bald wuchs die Familie und das Paar ermöglichte ihren neun Kindern das Heranwachsen in einem geborgenen Umfeld. Toni war es gegönnt, nebst sechs Töchtern und drei Söhnen auch seine 22 Enkelkinder und fünf Urenkelkinder zu verwöhnen, von denen allen er liebevoll «Täta» genannt wurde.

Der Verstorbene war einer aus jener Generation, die nach der Schule in der Weberei in Triesen Arbeit fand. In der Jenny Spörry war er als Weber und später als Webermeister während 24 Jahren beschäftigt. Ab 1966 bis zu seiner Pensionierung, im Jahre 1990, arbeitete Toni bei der Hilti AG in Schaan. Eigentlich schon zum zweiten mal, denn kurz während und nach dem 2. Weltkrieg war er beim Maschinenbau, damals noch beim St. Petersplatz in Schaan, zwei Jahre tätig.

Sein ganz grosser Traum wurde 1966 mit dem Bezug des neuen Heimes im Oberdorf 500 erfüllt. Mit viel Energie und Schaffenskraft hat Toni bei minimalstem Einkommen von seiner Mutter das Baugrundstück für seinen Hausbau erworben und verwirklichte so seinen Traum vom Eigenheim für seine Grossfamilie. Toni war ein Familienmensch! Es erfüllte ihn mit Stolz, wenn er miterleben durfte, wie seine drei ältesten Töchter mit Georg zusammen zur Hausmusik aufspielten. Er selber spielte oft dazu die Mundharmonika. Während 39 Jahre wirkte Toni aktiv als guter und leidenschaftlicher Tenor im Kirchenchor mit und noch vor ganz kurzem hat er in der Pfarrkirche Triesen, zusammen mit seiner Familie, in der zweiten Stimme, die Schubert-Messe gesungen. Seine spärliche Freizeit verbrachte er am liebsten gemeinsam mit seinen Kindern in den heimischen Bergen. Eine seiner grössten Leidenschaften war bis zu seinem Tode der Fussball. Selber aktiv spielte er bis zu seinem 48. Lebensjahr, als eine der grossen Stützen des FC Triesen. Es gelang ihm, seine Leidenschaft auch seinen Söhnen weiterzugeben. Oft stand er an der Seitenlinie und hat mit seinen Buben mitgefiebert und mitgelitten. Ein ganz besonderes Erlebnis für ihn und die ganze Familie waren jeweils die schönen und erfolgreichen Turniere, die er als Namensgeber zusammen mit seinen Söhnen und Schwiegersöhnen bestritt. «Tonis Tschutter» waren bei den umliegenden Grümpeltournieren ein Begriff. Die ganze Familie fieberte jeweils bei diesen Anlässen mit. Neben seinem beruflichen Engagement war Toni auch bereit, seine Arbeitskraft und seinen Gemeinsinn der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Ende der 70er Jahre wurde er in den Gemeinderat von Triesen gewählt, in welchem er während vier Jahren auch in verschiedenen Kommissionen seinen Beitrag leistete. Zeit seines Lebens hat sich Toni mit all seiner Schaffenskraft für seine Familie eingesetzt. Er war in seinem ganzen Wesen Familienmensch und ist in dieser Eigenschaft derer aller Vorbild. Mit seinem Tod werden schmerzende Wunden geöffnet. Nur der Glaube an Gott und an das Weiterleben in einer besseren Welt geben der Familie die Hoffnung, dass die schmerzenden Wunden jemals zu verheilen vermögen. Toni ruhe in Frieden.

Sternenhimmel im Juni

Der Sternenhimmel im Juni – Astronomischer Arbeitskreis Liechtenstein

SCHAAN – Der Sommer beginnt! Am 21. Juni um 21 Uhr 10 Minuten erreicht unsere Sonne den höchsten Punkt ihrer scheinbaren Bahn, der Ekliptik, und gelangt gleichzeitig an den Anfang des Tierkreiszeichens Krebs, was den Beginn des astronomischen Sommers bedeutet.

• Emma Hahn

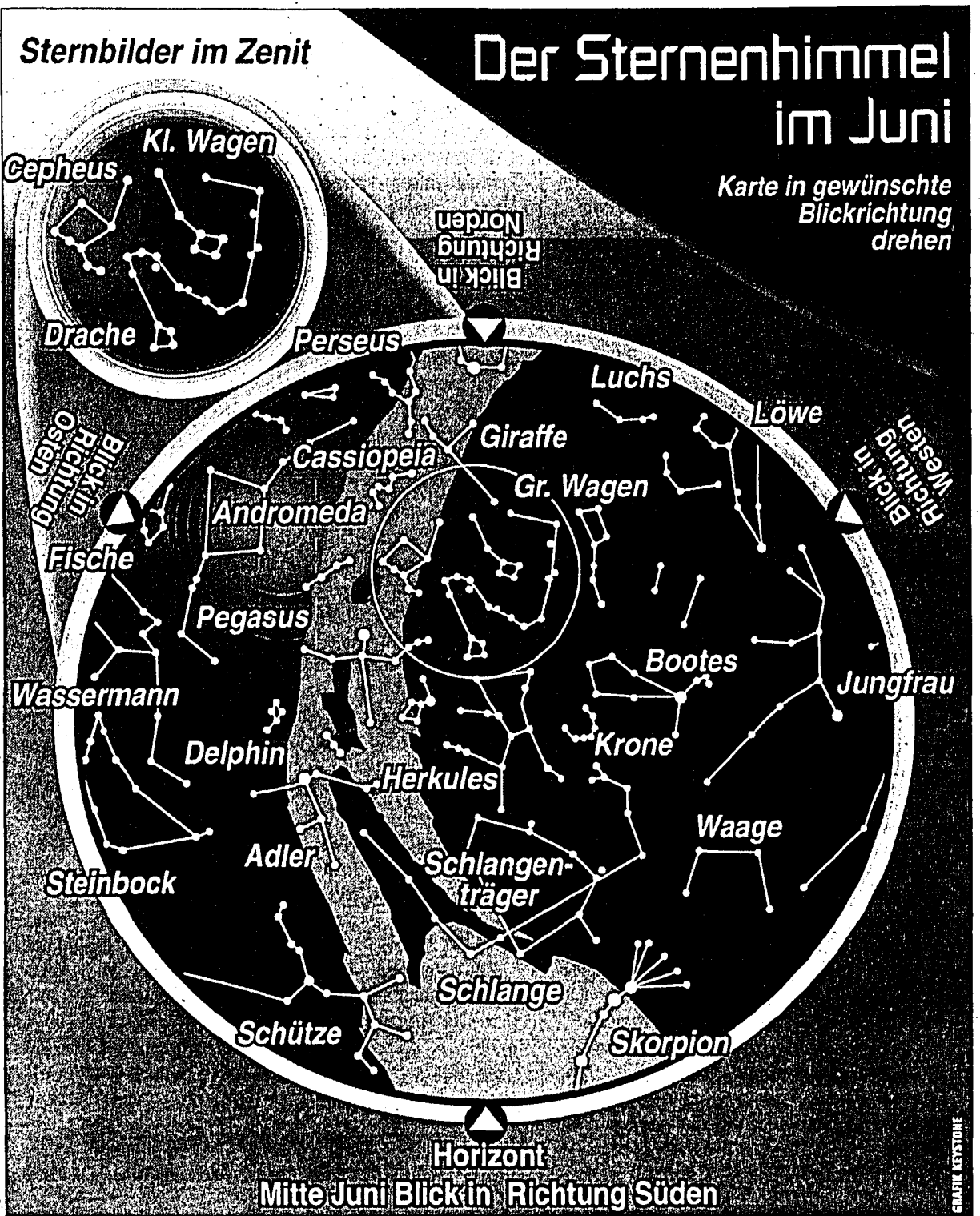
Von den Wetterfachleuten hingegen ist der Beginn des so genannten meteorologischen Sommers auf den 1. Juni festgesetzt worden.

Netter Himmelsanblick am 5. Juni: Gegen 23 Uhr befindet sich die zunehmende Mondsichel etwa 4 Grad nördlich des Riesenplaneten Jupiter und etwa 5 Grad südwestlich des Regulus, dem Hauptstern des Tierkreissternbildes Löwe, während Kastor und Pollux, die Hauptsterne des Tierkreissternbildes Zwillinge, sich dem Nordwesthorizont nähern.

Der Mondlauf: Die Phase «Erstes Viertel» erreicht unser Trabant am 7. Juni um 22 Uhr 28 Minuten und die Phase «Vollmond» am 14. um 13 Uhr 16 Minuten. Seine Begegnung mit dem hellen Planeten Mars wird am 19. um 5 Uhr noch zu sehen sein, seine zunehmende Annäherung an diesen aber noch zu beobachten, wird durch die aufkommende Morgenhelligkeit vereitelt werden. Dass um 8 Uhr dann der Abstand der beiden nur mehr 1.7 Grad beträgt wird, weiss man aus Bahnrechnungen. – Die Phase «Letztes Viertel» findet am 21. um 16 Uhr 45 Minuten statt und die Phase «Neumond» am 29. um 20 Uhr 39 Minuten.

Periodische Sternschnuppenströme: Während am 3. Juni die Tauherkuliden, welche noch bis 14. Juni aktiv sind, ihr Maximum erreichen, könnte man am 8. und 9. die Libriden, welche aus dem Tierkreissternbild Waage zu kommen scheinen, beobachten sowie die Juniliryden, mit Radiant in der Leier, vom 10. bis 20. – Gegen Monatsende tauchen die Corviden auf, mit Radiant im Sternbild Rabe und die Juni-Draconiden, die aus dem Sternbild Drache zu kommen scheinen.

Die Planetensichtbarkeit: Der flinke Planet Merkur, der sonnennächste, bleibt in diesem Monat unsichtbar. Unser Nachbarplanet Venus verfrüht die Aufgangszeiten von 4 Uhr 26 Minuten bis zum Monatsende auf 3 Uhr 18 Minuten. Der rote Planet Mars, unser Nachbar nach der anderen Seite, zieht durch die Tierkreissternbilder Steinbock und Wassermann und ist bereits ab Mitternacht zu sehen. Auf seine Begegnung mit dem Mond wurde im Kapitel «Mond-



lauf» schon hingewiesen. – Riesenplanet Jupiter wandert aus dem Tierkreissternbild Krebs in das des Löwen. Vor rund 13 Jahren wurde die Sonde Galileo zu Jupiter geschickt. Sie lieferte eine enorme Datenflut, sowohl über das früher unbekannte Ringsystem dieses Planeten wie auch über seine zahlreichen Monde, bisher weiss man von deren sechzig. – Saturn, der andere Riese, zugleich der «klassische» Ringplanet, wandert mit der Sonne über den Taghimmel, bleibt also für uns in diesem Monat unsichtbar.

Der Fixsternhimmel: Von dem hoch über unseren Köpfen dahinziehenden Grossen Wagen kommt man, dessen verlängerter Deichsel folgend, zu dem Sternbild Bootes mit seinem hellen Hauptstern Arcturus. In dieser Sternkonstellation, umwoben von Sagen der Griechen, Römer, auch der Inder, sehen angeblich die Amerikaner unserer Tage das Bild einer Eistüte. – Gleich neben Bootes, hoch am Südhimmel

finden wir den markanten Halbkreis der Nördlichen Krone mit dem hellen Hauptstern Gemma und östlich davon das weit ausladende Sternbild des Herkules. Südlich von diesem, fast über den ganzen Südhimmel hinweg sich erstreckend, das Bild des gewaltigen Schlangenträgers, der als das dreizehnte Tierkreissternbild bezeichnet wird, dem jedoch kein Tierkreiszeichen zugeordnet wurde. – Den Osthimmel ziert bereits das Sommerdreieck, dessen Eckpunkte die Hauptsterne der Bilder Leier, Schwan und Adler, also Wega, Deneb und Atair bilden, umrankt von schönen, wilden und abenteuerlichen Sagen der alten Kulturvölker. Vom Nordnordosthimmel her steigt das legendäre äthiopische Königspaar, Kepheus und Kassiopeia, herauf und tief am Nordhorizont eilt Perseus herbei, der ihre Tochter, Prinzessin Andromeda vom sicheren Tod erretten und dann zur Gattin erhalten wird.

IN KÜRZE

Hilfswerk wieder offen

TRIESEN – Die Zufahrt zur Sammelstelle des Hilfswerks in Triesen ist ab sofort wieder offen.

Fitness für empfindliche Haut!

VADUZ – Empfindliche Haut ist schnell gereizt und gerät leicht aus dem Gleichgewicht. Ob durch Veranlagung, Umwelteinflüsse, Hektik oder Stress bedingt, die Reaktionen der Haut werden deutlicher.

Diese Haut braucht Ruhe, Schutz und gezielte Pflege. Heute haben Sie Gelegenheit, sich zur Pflege empfindlicher Haut in der Drogerie + Reformhaus Walter Meier, im Städtle 4, Vaduz umfassend beraten zu lassen. An diesem Beratungstag erstellt eine geschulte Kosmetikerin kostenlos ihre persönliche Hautanalyse und überreicht ihnen dazu eine 8-Tage-Probierpackung. Am Beratungstag wird ihnen zudem auf alle «Declaré Kosmetikprodukte» ein Sonderrabatt von 10 Prozent gewährt. Die Verträglich-

keitskosmetik «Declaré» gibt es auch für den pflegebewussten Herren und neu als ultramoderne Sonnenschutzlinie für eine gesunde Bräune. Unser Beratungsteam freut sich auf ihren Besuch!

Neu ist die Drogerie + Reformhaus Walter Meier in Vaduz auch am Montagnachmittag und mittags täglich bis 12.30 Uhr für sie geöffnet. Benutzen Sie unsere Gratisparkplätze vor dem Geschäft zu denen Kunden via Äulestrasse und Rathausgasse zufahrtberechtigt sind.

ANZEIGE

für den Verbleib von Markus Kellenberger als Pfarrer in Triesen

2.6.2003	2848
28.5.2003	2510
26.5.2003	2163
23.5.2003	1908
22.5.2003	1751
21.5.2003	1499
20.5.2003	1160

Unterschriften

Ihre Meinung zur angekündigten Abberufung? Besuchen Sie dazu das Forum auf www.triesen.li